

TAG 28 - 31 (6.6.2011 - 10.6.2011)

VIER TAGE IN SANTIAGO



*Die Kathedrale wurde in den Jahren 1072 - 1211 auf dem Grundriss eines lateinischen Kreuzes über der Grabstätte des hl. Jakobus errichtet. Die Kathedrale selbst ist im Kern romanisch, ihre wunderbare Fassade wurde allerdings erst im 18. Jahrhundert hinzugefügt. Hinter ihr verbirgt sich der romanische Pórtico de la Gloria, ein Werk von Meister Mateo, der 20 Jahre daran gearbeitet hat. Erst im Jahre 1188 wurde es fertig. Im Hauptbogen thront Christus als Weltenrichter, insgesamt schmücken 200 Statuen das Portal.*

*Dahinter finden wir in der Mittelsäule über dem Stammbaum Jesu eine Darstellung des hl. Jakob, der hier die Pilger empfängt. Nach altem Ritus legen sie ihre Hand in die Vertiefungen der von ungezählten Pilgern ausgehöhlten Griffe an der Säule.*

*Eine weitere Tradition ist die Umarmung der Apostelstatue, die sich über dem deprahtvollen Grab am Ende des Hauptschiffes befindet. Hier an der Ostseite ist auch die Heilige Pforte, die nur in Heiligen Jahren geöffnet wird, sonst ist sie zugemauert.*

*Ein Höhepunkt der Pilgermesse ist auch, wenn der „Botafumerio“, ein über 1 Zentner schweres Rauchfass über die Köpfe der Pilger hinweg geschwungen wird.*

## Übernachtung

Schon vorher hatte ich mich wegen eines Quartiers umgesehen! In einem Kloster über der Altstadt fand ich ein einfaches Zimmer mit Dusche über dem Gang. Das reichte mir vollkommen aus, denn ich war geschafft nach all den Strapazen und musste mich dringend erholen. Im ganzen riesigen Klosterkomplex herrschte eine freundliche Atmosphäre. Zum Frühstück und Essen ging ich in die nahe Altstadt hinunter

## Mein Fahrrad

In Santiago ist es möglich, das Rad am Ende des Weges mit der Post zurückbefördern zu lassen oder von einer Spedition, die Güter aus Spanien wöchentlich nach Deutschland zurückbringt. Ich hatte schon vorher in Deutschland Kontakt mit einer solchen aus der Nähe von Günzburg, bezahlte im Voraus den Transport und brachte dann in Santiago gleich am Tag nach meiner Ankunft das Rad zu dem mir angegebenen Radladen. Dort wurde das Rad in einer Fahrradkartonage verpackt. Hinein kamen noch Gepäckstücke, also Isomatte, Schlafsack, Kleidungsstücke u.a. m. Ich besaß jetzt nur noch den Rucksack mit etwas Wäsche, Geld u. Papieren. Die Speditionsfirma war übrigens sehr zuverlässig und lieferte alles pünktlich und unbeschädigt kurze Zeit später in Ahlen ab.

## Pilgerausweis und Pilgerurkunde

Im Pilgerbüro der Kathedrale holte ich meine Pilgerurkunde ab, die sogenannte COMPOSTELA. Den Pilgerausweis hatte ich vor der Reise bei der Deutschen Jakobusgesellschaft Aachen erworben, bei der ich viele Jahre Mitglied war. Bei der Tour konnte ich nicht alle Stempel eintragen lassen, da die Stempelstellen gerade nicht besetzt waren oder zu spät öffneten. Ich musste weiter!



## Freizeit und Muße

Jetzt hatte ich endlich Zeit für einen ausführlichen Besuch der Altstadt, mit ihren tollen Cafés, hübschen Gassen und dem Betrachten der barocken Fassaden der Paläste und Bürgerhäuser. Herrlich auch die riesigen Parkanlagen im weiteren Bereich der Stadt.

Doch zog es mich immer wieder zur großen Kathedrale und auch die Messe mit dem Schwingen des schon beschriebenen riesigen Weihrauchfasses, von sieben Männern durch das Querschiffgezogen, war einer der Höhepunkte.

## Heimkehr

Am zentralen Busbahnhof der Stadt besorgte ich mir die Fahrkarte für die Heimreise von Santiago nach Ulm. In Spanien ist das Reisen in Bussen ausgeprägter als bei uns.

Die Heimfahrt dauerte weit über 30 Stunden, wobei auch nachts pausenlos der Fernseher lief und Kinder quengelten. An der deutschen Grenze übernahm ein hiesiger Unternehmer die Fahrt bis Ulm.

Ich war geschafft und als meine Frau Ursula mich abholte, ist sie erstmals erschrocken über mein Aussehen. Im Gasthaus „Sonne“ in Ahlen warteten schon meine „Fans“ Bogenrieder Anton mit Frau und Eberhard Moll mit Frau u.a. m. und es wurde fröhlich gefeiert.





Geschafft — aber glücklich.